

ROHSTOFFSICHERUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG – ZIELE, VORGEHENSWEISE UND ERGEBNISSE

Werner, W.¹, Bock, H.¹ & Kimmig, B.¹

¹Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) im Regierungspräsidium Freiburg,
Albertstr. 5, D-79104 Freiburg im Breisgau, Deutschland
e-mail: wolfgang.werner@rpf.bwl.de

Das Rohstoffsicherungskonzept (RSK) des Landes Baden-Württemberg regelt die Zusammenarbeit von Staatlichem Geologischem Dienst und der regionalen Raumplanung auf dem Gebiet der Rohstoffsicherung für oberflächennahe mineralische Rohstoffe. Das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) ist hierbei zuständig (1) für die Erkundung und Bewertung von Rohstoffvorkommen, (2) für die Darstellung der Erkundungsergebnisse in Karten und zugehörigen Erläuterungen, (3) für die Beratung der Politik, der 12 Regionalverbände und Firmen sowie (4) für die Erhebung aller Daten zum Rohstoffabbau im Land. Die 12 Regionalverbände haben die Aufgabe, für die im Abstand von 10–15 Jahren neu zu erstellenden Regionalpläne eine Abwägung zwischen Rohstoffabbau und den zahlreichen anderen Nutzungen der Landesfläche (Wasser, Boden, Natur- und Landschaftsschutz, Natura 2000, Siedlung, Industrie, Verkehr usw.) vorzunehmen und Abbau- und Sicherungsbereiche mit einer Reichweite der Vorräte für mindestens 30 Jahre (15 + 15 Jahre) auszuweisen. Die Arbeiten des LGRB zum RSK, Stufe 1, begannen 1986 mit der Erstellung von Prognostischen Rohstoffkarten (1 : 50.000), um eine erste Übersicht über die vermutlich wirtschaftlich interessanten Gesteinsvorkommen auf einer Landesfläche von rund 34.000 km² zu geben. 1990 wurde mit der Prospektion auf besonders bedeutsame Rohstoffvorkommen begonnen. Die Ergebnisse wurden in der Lagerstättenpotenzialkarte 1:50.000 mit zahlreichen thematischen Karten und umfangreichen Erläuterungstexten dargestellt. Seit 1999 gibt das LGRB die „Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1:50.000“ (KMR 50) heraus. Sie ist gekennzeichnet durch: (1) Darstellung aller wirtschaftlich interessanten Rohstoffvorkommen über und unter Tage, (2) Beschreibung jedes Vorkommens in einer einheitlichen Form mit Kennzeichnung des Erkundungsgrades, (3) Einstufung der Vorkommen nach landeseinheitlichen Lagerstättenpotenzial-Kategorien, welche der Raumplanung eine Gewichtung hinsichtlich der Bedeutung eines Rohstoffvorkommens ermöglichen, sowie (4) Publikation von preisgünstigen Karten und Erläuterungsheften mit CDs (Sach- und Geometriedaten in einem ArcView-Projekt). Aufgrund der vorgelegten Ergebnisse wurden die Rohstoffkarten des LGRB zu einem festen Bestandteil der regionalen Raumplanung, des Landesentwicklungsplanes und verschiedener umweltrelevanter Planungen.

Durch eine weitere konsequente Umsetzung des RSK (Laufzeit der 2. Stufe bis ca. 2015) lassen sich im Sinne einer nachhaltigen Rohstoffsicherung folgende Verbesserungen erzielen: (1) Die Flächeninanspruchnahme kann wegen der vermehrten Nutzung mächtiger und hochwertiger Lagerstätten deutlich reduziert werden. (2) Energieverbrauch und Immissionen können wegen des geringeren Anteils von Abraummaterial oder minderwertigen Gesteinen und des dadurch verminderten Aufbereitungsaufwands ebenfalls verringert werden. (3) Mit dem Rohstoffabbau konkurrierende Nutzungen lassen sich mit größerer Sicherheit planen. (4) Fehlplanungen seitens der Firmen werden seltener, weil von staatlicher Seite vorgeprüft wurde, ob die gesuchten Rohstoffe zu erwarten sind oder nicht. (5) Die Investitionssicherheit für die Rohstoffindustrie nimmt zu.